



Von Helmut Markwort

## Die Sozialdemokraten erleben, wie schwierig eine Dreierspitze ist

Dienstag

Verantwortlich für die Blamage ist der Senat von Berlin, aber der Imageschaden trifft ganz Deutschland. Die Berliner Stadtverwaltung, berüchtigt für Langsamkeit und Pannen aller Art, hat ein historisches Jubiläum verpatzt.

70 Jahre nach der legendären Luftbrücke, mit deren Hilfe amerikanische und westalliierte Rosinenbomber die Berliner vor dem Verhungern und vor der Isolation durch die russischen Besatzer retteten, wollten US-Piloten und Helfer an die sensationelle Hilfsaktion erinnern.

277 000-mal hatten die Alliierten das eingeschlossene Westberlin angefliegen.



**Ersehnte Hilfe** US-Transportflugzeuge brachten Lebensmittel ins belagerte Berlin



**Verprellte Retter** Zum Jubiläum der Luftbrücke durften die US-Maschinen in Berlin nicht landen

Jetzt hatten Veteranen und Sympathisanten eine Jubiläums-Luftbrücke organisiert. In 20 Originalmaschinen vom Typ Douglas flogen sie über den Atlantik. An Bord hatten sie mehr als 2000 Kilogramm Süßigkeiten, die sie über Berlin abwerfen wollten.

Vor 70 Jahren hatten sie diese an kleine Fallschirme gebunden und damit viele Berliner Kinder beglückt.

Die schöne Idee der Wiederholung ist peinlich gescheitert. Der Senat genehmigte die Landung auf dem Tempelhofer Feld nicht. Angeblich war die Erlaubnis im Dickicht der Formalitäten hängen geblieben. Die Piloten, die ihre Aktion mit Hunderttausenden Dollar finanziert hatten, waren enttäuscht. Der Berliner Oberbürgermeister Ernst Reuter wurde damals berühmt mit dem Ruf: „Schaut auf diese Stadt!“

Heute schauen wir weg.

Mittwoch

Die Verkrampftheit der drei „Kommissare“ war für jedermann zu beobachten. Wer steht wo, wer redet zuerst, wer spricht zu welchem Thema? Als Malu Dreyer, Thorsten Schäfer-Gümbel und Manuela Schwesig – hier nach dem Alphabet aufgeführt – von ihrem gemeinsamen Auftritt im Koalitionsausschuss berichteten, konnte jeder sehen, dass eine Dreierspitze eine ziemlich verzweifelte Konstruktion ist. Die drei Sozialdemokraten aus den Standorten Mainz, Wiesbaden und Schwerin müssen die Trümmer sortieren, die Andrea Nahles ihrer Partei vor die Füße geworfen hat.

Vor allem müssen sie die Abläufe ihrer Kommunikation untereinander verbessern. Dreierspitzen ohne Vorsitzenden-



**Schwierige Erbfolge** Justizministerin Katarina Barley (l.) wechselt nach Brüssel. Auf ihren Kabinettsposten rückt Christine Lambrecht nach

regelung können leicht Misstrauen nähren. Wer etwa als Erster mit einem potenziellen Nahles-Nachfolger redet, kann das Kandidaten-Mikado zerstören.

Im Dunkeln tappten die drei bei einem Problem, für das schon Nahles keine Lösung gefunden hatte. Die hatte im Oktober vorigen Jahres die widerstrebende Katarina Barley gedrängt, als Spitzenkandidatin ins Europaparlament zu wechseln. Eine Nachfolgerin konnte die SPD lange nicht finden.

Gut möglich, dass die drei „Kommissare“ Parteifreunden das Amt anboten, die schon Nahles einen Korb gegeben haben. Heute nun präsentiert die SPD Christine Lambrecht als neue Justizministerin. Die bisherige parlamentarische Staatssekretärin im Finanzministerium, so verkündet die Partei, sei eine „ausgewiesene“ juristische Expertin. Eine, die nach acht Monaten gefunden wurde. Im letzten Augenblick.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa, iango images, alg-images, REUTERS